



Arbeitskreis „Stolpersteine in Herleshausen und Nesselröden“



Clementine Bud

Stolpersteinverlegung am 11. Okt. 2019 (Teil 8)

Clementine Bud, geb. Goldschmidt

Clementine Goldschmidt (leider steht von ihr kein Foto zur Verfügung) wird am 1. Sept. 1875 im Haus Hainertor 11 geboren. Ihre Eltern waren Selig Goldschmidt aus Nentershausen und Bertha, geb. Heilbrunn, aus Herleshausen. Clementines Großvater war der Handelsmannes Ruben Heilbrunn, der mit Gidel, geb. Weinstein aus Herleshausen verheiratet war und dessen Grab auf dem jüdischen Friedhof noch vorhanden ist. Allein die Größe des Grabsteines lässt erahnen, dass Heilbrunns in Herleshausen eine herausgehobene Position unter den damaligen jüdischen Einwohnern innehatten. Zwei Geschwister von Clementine sind 1878 und 1880 noch in Herleshausen geboren. Danach scheint die Familie Herleshausen verlassen zu haben.

In einem Grundbuchauszug von 1893 werden als Eigentümer des Hauses „*Handelsmann Ruben Heilbrunn Erben*“ genannt und danach dessen sechs Töchter mit ihrem damaligen Wohnsitz aufgeführt. Keine von ihnen wohnte zu dieser Zeit mehr in Herleshausen. Der Wohnsitz von Bertha Goldschmidt, wo dann auch Clementine wohnte, wird mit „Eisenach“ angegeben.

Clementine Goldschmidt wohnte 1931 in Berlin-Schöneberg und war mit Willi Bud verheiratet. Am 15. Dezember 1942 wird Clementine von Berlin aus in das Ghetto Theresienstadt deportiert. Von dort kam sie am 16. Mai 1944 in das Vernichtungslager Auschwitz, wo sie noch am selben Tag ermordet wird. Sie wird später durch richterlichen Beschluss für tot erklärt.

Bereits zwei Jahre zuvor, am 9.12.1942, wird Clementines Tochter Beate Bud, die im Juni 1900 in Berlin geboren ist, im Vernichtungslager Auschwitz ermordet.

Danke an **Christoph Wetterau**, Herleshausen, für seine Spende, die wir für die Finanzierung des Stolpersteines von Clementine Bud, geb. Goldschmidt, verwendet haben.

An der Verlegestelle im Hainertor 11 wird aufgrund des Bezuges zum Hause Dr. Marsch auch die **Biografie von Karl August Frölich** verlesen, dessen Stolperstein am So., 17.11.2019 (Volkstrauertag) vor der Schule in Archfeld verlegt worden ist (siehe hierzu den Bericht vom 28.11.2018 in dieser Zeitung).



Einen Bildband mit Motiven aus der Region nehmen die Kinder von Max Martin Wolf, Dana Levanov (Mitte) & Omri Wolf (links) von der stellvertretenden Bürgermeisterin Anette Wetterau dankbar entgegen. Damit können sie zu Hause in Israel noch einmal nachvollziehen, aus welcher Gegend ihre deutschen Vorfahren stammen.

Auch die Gäste hatten aus Israel für die an der Verlegung aktiv beteiligten Schülerinnen eine Überraschung parat.



„Oh wie schön, danke!“, es musste natürlich auch gleich anprobiert werden!

